

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum

Band: 39 (1937)

Heft: 2

Rubrik: Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NACHRICHTEN

Herausgegeben von der Gesellschaft für Schweiz. Kunstgeschichte

Zusammengestellt von Dr. Hermann Holderegger

Vorbemerkung: Für Vor- und Frühgeschichte vgl. die Jahresberichte der Schweiz. Ges. für Urgeschichte (zuletzt Jahrg. 1935, erschienen Herbst 1936). Zur Bibliographie vgl. vorab die «Bibliographie der Schweizergeschichte» (Beilage zur Zeitschr. f. Schweiz. Geschichte, hg. von der Allg. geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz; zuletzt Jahrg. 1934, erschienen Ende 1935).

Abkürzungen: RHV = Revue historique vaudoise. — SLM = Schweiz. Landesmuseum.

KANTON AARGAU.

KINDHAUSEN. Ein Arbeitslager der Aargauischen historischen Gesellschaft legte 1936 auf der Burgstelle einen kompakt gemauerten Rundturm von 8,9 m Durchmesser und Reste eines kleinen Palas (5 × 5 m) frei, ferner, davon durch eine Grateinsenkung getrennt, die Fundamente eines Bauwerkes mit abgerundeten Ecken. Kleinfunde: Keramik, Pfeilspitzen usw. aus Anfang und Mitte des 14. Jahrhunderts. Die Burg ist 1353 zerstört worden (N.Zch.Nachr. 1936 Nr. 325; NZZ 1936 Nr. 1307).

KANTON APPENZEL, A.-RH.

HERISAU. Die Ausgrabung und Sicherung der Ruine *Rosenberg* (s. S. 76 hiervor) ist 1936 abgeschlossen worden; Akten und Aufnahmen im eidg. Denkmälerarchiv (Inv. 25035—47).

KANTON BASELSTADT.

SISSACH. Auf der Kuppe des *Burgenrains* ist 1935 im Zusammenhang mit vorgeschichtlichen Forschungen unter Leitung des SLM (Arbeitslager) eine sehr ausgedehnte frühmittelalterliche Befestigungsanlage — ein Trockenmauerring von rund 600 m Umfang, mit vier Toren und einem Massivturm — freigelegt worden; sie wird als fränkische Gauburg angesprochen (vgl. «Der Rauracher» VIII., 1936, Nr. 2). Über das Ergebnis der Grabungen von 1933/34 vgl. X. Tätigkeitsbericht der Naturforschenden Gesellschaft Baselland 1933/35.

Auf der *Sissacher Fluh* wurde 1936 ebenfalls unter Leitung des SLM (Arbeitslager) über Resten aus der jüngeren Steinzeit, der mittleren und späten Bronzezeit und der jüngeren Eisenzeit eine etwas jüngere, noch größere Wehranlage, anscheinend eine karolingische Gauburg, freigelegt und teilweise rekonstruiert. Sie umfaßt einen im Süden und Westen offenen, sehr festen Mauerzug von über 400 m Länge (ummauerte Fläche gegen 3 ha) mit Toranlage, die durch einen bewohnbaren Turm gedeckt war, und eine Vorburg. Ferner wurden die Überreste einer Hochwacht gesichert (vgl. «Der Rauracher» VIII. Nr. 4). Vgl. zu beiden Ausgrabungen noch NZZ. 1937 Nr. 121.

KANTON BASELSTADT.

BASEL. *Stadtbild*: vgl. Basler Ztschr. f. Gesch. u. Altertumskunde 1936 S. 355f. (Holzschnitt von 1518). — Die älteste Darstellung (Kunstdenkmäler Basel-Stadt I S. 244ff.) befindet sich seit 1933 in der Öffentlichen Kunstsammlung Basel (vgl. Festschr. z. Eröffnung d. Kunstmuseums, B. 1936, dazu Taf. 7).

BASEL. Über eine Basler *Standesscheibe* von ca. 1518 (aus der Werkstatt des Val. Busch in Metz?), im nördlichen Seitenschiff der Kirche in S. Nicolas-du-Port, vgl. Basler Zeitschr. f. Gesch. u. Altertumskunde 1936 S. 359; (über die Kirche: Congr. archéol. de France 1933, p. 275ss.).

BASEL. Im Zusammenhang mit dem XIV. Kunstgeschichtlichen Kongreß veranstalteten im Herbst 1936 das *Historische Museum* eine Ausstellung über «Gotische Teppiche der Basler Gegend» (s. Katalog), die *Kunsthalle* eine solche über «Basler Münsterplastik» (ill. Katalog), und die *Universitätsbibliothek* eine Ausstellung über «Die Bedeutung Basels für die Buchkunst» (siehe Katalog).

BASEL. *Öffentliche Kunstsammlung*: vgl. Festschrift zur Eröffnung des Kunstmuseums, Basel 1936 (Beiträge von O. Fischer, P. Ganz, H. Koegler, M. Pfister-Burkhalter, H. Wölfflin u. a.).

Ehemaliges Zunfthaus «z. Goldenen Stern». Baugeschichtliche Mitteilungen über das im 15. und 16. Jahrhundert ausgebaute, zu Anfang des 18. und in den dreißiger Jahren des 19. Jahrhunderts umgebaute Haus, dessen wertvolle Innenausstattung 1889 ins Historische Museum übertragen worden ist, im Basler Jahrbuch 1937 S. 85f. (G. Steiner).

Straßburger Hof, Petersberg. Die Baugeschichte des 1472 im wesentlichen bereits vorhandenen, um 1570 und später wiederholt umgebauten Hauses stellt C. Roth im Basler Jahrbuch 1937 S. 130ff. dar. Aufnahmen Techn. Arbeitsdienst Basel.

KANTON BERN.

BERN. Im Zusammenhang mit dem XIV. Kunstgeschichtlichen Kongreß zeigte das *Bernische Historische Museum* eine Ausstellung «Burgunderbeute», das *Kunstmuseum* eine solche über die «Schweizerische Malerei vom 15. bis 18. Jahrhundert» (ill. Kataloge).

OBERWANGEN. Auf dem Kehrhubeli wurde vom Bernischen Historischen Museum im Winter 1935/36 eine *Burgruine* — ein Mauerrechteck von 14 × 10,5 m, von 2,2 m Mauerdicke, mit verstärkten Ecken, Zwischenmauer, Herdstelle, Wassersammler, Skeletten, Küchenabfällen und Getreidevorräten — ausgegraben und gesichert. Die Anlage ist wahrscheinlich von den Bernern im März 1288 zerstört worden. (Jahresbericht des Bern. Hist. Museums XV 1935, S. 79f.)

KANTON GENÈVE.

GENÈVE. Das *Athénée* zeigte im Herbst 1936 (XIV. Kunstgesch. Kongreß) eine Ausstellung «Calame», das *Musée d'Art et d'Histoire* «Ancien art genevois» vom Ende des 18. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts (s. Kataloge).

KANTON GLARUS.

OBSTALDEN. Im *Kirchturm* — angeblich ursprünglich einer römischen specula — wurden 1936 vorreformatorische Wandmalereien entdeckt (NZZ 1936 Nr. 2045).

KANTON GRAUBÜNDEN.

CHUR. *Domschatz*. Zum karolingischen Reliquiar (Molinier, *Le trésor de Coire*, 1895, S. 23) weist F. W. Volbach ein verwandtes Taschenreliquiar im Berliner Kunstgewerbemuseum um 800 nach (Katalog des Röm.-German. Zentralmuseums 9, 1921, S. 31 Nr. 16). — Über einen ostchristlichen Simsonstoff (6./7. Jahrhundert) vgl. F. W. Volbach, *Kat. ...* 10 S. 37, Nr. 25.

KANTON LUZERN.

Über die *Brunnen* in Stadt und Landschaft berichtet K. Müller im *Innerschweiz. Jahrbuch für Heimatkunde*, I. (Luzern 1936).

LUZERN. *Franziskanerkirche*. Das frühbarocke eichene Chorgestühl, 1647—51 von Kaspar Tüfel und Joh. Uir. Räber (die acht Statuen aus Lindenholz in der Bekrönung) geschaffen, ist 1935/36 unter der Leitung von J. Hodel-Schwarz, Luzern, vollständig renoviert worden. Als Material diente in großem Umfange altes Eichenholz vom Gestühl selber; die Oberflächen wurden mit Zelluloselack behandelt. Die Kosten beliefen sich auf rund 40000 Franken (NZZ 1936, Nr. 1120).

Musegg. Im obersten Geschoß des «*Dächliturms*» (Kutzenturm) hat 1936 der Verband schweiz. Schreinermeister und Möbelfabrikanten, unterstützt durch das städtische Bauamt, eine Täferstube, Zwischenböden und Treppen eingebaut; Zugänge vom Gewerbemuseum und vom Wehrgang her. — Die Stadt nimmt nunmehr die Instandstellung des ganzen Wehrganges in Aussicht (NZZ 1936, Nr. 1166). — Vgl. F. Huonder, *Die Schreinermeisterstube im Dächliturm in Luzern*, Zürich 1936; über den Dachstuhl H. Türlin ib. S. 58ff.

Im *Gewerbemuseum* ist 1936 eine Sammlung alter Gerätschaften des Schreinerhandwerkes, z. T. aus dem Besitz des Basler Völkerkundemuseums, z. T. aus dem des schweiz. Schreinermeisterverbandes, ausgestellt worden (NZZ, 1. c.).

Im Spätherbst 1936 vereinigte das *Kunstmuseum* in einer Ausstellung «Alte Kunst der Innerschweiz» das meiste, was dort an Plastik und Malerei aus dem 14. bis 16. Jahrhundert geblieben ist (s. Katalog).

Über den Surseer Goldschmied Hans Peter Staffelbach (1657—1736) ist 1936 von G. Staffelbach und D. F. Rittmeyer eine Monographie erschienen (G. Staffelbach: *H. P. S. und sein Geschlecht*; D. F. Rittmeyer: *H. P. S. und sein Werk* (vgl. ASA. 1936 S. 137 ff., 177 ff., 174 ff.). (Luzern 1936; s. NZZ 1936 Nr. 2223).

KANTON NEUCHÂTEAU.

NEUCHÂTEAU. *Bâtiment du Collège*. Über die Baugeschichte (1826—35) orientiert M. J. Jeaneret im *Musée neuchâtelois* 1936, p. 81 s. (Erbauer Anton Froelicher v. Solothurn, in Paris; Bauleiter Louis Favre.)

Altes Schloß. Eine Darstellung des Zustandes um 1680 (Fel. Meyer) im Musée Neuchâtelois 1936 S. 145f.; vgl. ib. 1922 S. 107.

Musée des Beaux-Arts. Herbst 1936 (XIV. Kunstgesch. Kongreß) Exposition de Peinture Alpestre Suisse (Katalog).

KANTON ST. GALLEN.

ST. GALLEN. *Kloster.* Im «Werk» 1936, S. 280ff., setzt sich H. Reinhardt neuerdings mit dem «Klosterplan» von 820 auseinander; Ergebnis: der Plan stellt lediglich ein systematisch durchgearbeitetes Bauprogramm, ein «exemplum», nicht den Ausführungsentwurf zu einem konkreten Bauvorhaben dar.

KANTON SCHWYZ.

NUOLEN. In den Jahren 1930—36 legte J. Melliger in der «Rifen» die auf einem Pfahlrost aufgemauerten Baderäume und Wassersammler samt Leitungen einer anscheinend spätmittelalterlichen Badeanlage bloß; gespiesen wurde sie vermutlich durch eine noch fließende artesische Mineralquelle. Stützmauern und Schiffflände deuten darauf hin, daß der See seinerzeit bis zu der Anlage heranreichte. Planaufnahmen liegen vor. Kleinfunde: Keramik (Schröpfköpfe, Trinkgläser, Ofenkacheln, Tonfigurinen, u. a. Heilige), Metallwaren (medizinische Geräte, Werkzeuge, z. T. aus Messing; Angeln, Spinnwirtel ähnlich bronzezeitlichen; Gürtelschnalle merowingischen Typus) (NZZ 1936, Nr. 1564 u. 1732).

UFENAU. Im «Jahrbuch vom Zürichsee 1936», S. 105ff., führt P. Rudolf Henggeler aus, daß zwar ein Eremit Alaricus im 11. Jahrhundert auf der Ufenau durch die St. Galler vita der hl. Wiborada bezeugt sei, daß aber zuverlässige Anhaltspunkte für die Anwesenheit der Heiligen Adalrich und Reginlinde fehlen, da diese als Angehörige des Herzogs Burkhard I. nicht nachzuweisen seien und die Legende der beiden Heiligen erst im 14. Jahrhundert auftauche, daß vielmehr zu vermuten sei, daß die Kapellen zur Zeit der Schenkung Ottos I. im Jahre 965 noch nicht bestanden haben, da sie in der Urkunde nicht erwähnt sind.

Zu L. Birchler, Die Kunstdenkmäler des Kantons Schwyz I, S. 312ff. und 320ff., ist ferner nachzutragen:

Die St. Adalrichs-Grabplatte der *Peter- und Paulskirche* (1663 nach außen neben das Westportal versetzt) ist neuerdings wieder in der Kirche, an der Südmauer, untergebracht worden.

St. Martinskapelle. Seit 1933 hat eine Gesamtrenovation stattgefunden mit dem Zwecke, die Kapelle wieder für den Gottesdienst benützbar zu machen. Im Chor wurde eine nahezu vollständige Ausmalung freigelegt: an der Altarrückwand auf der Evangelienseite ein Kreuz mit den Leidenswerkzeugen, auf der Epistelseite St. Martin zu Pferd, beide wohl 1. Hälfte 14. Jahrhundert, gut erhalten; darüber die Wappen von Abt Joachim Eichhorn und P. Wolfgang Kalchauer, datiert 1568; im Gewölbe Krönung Mariae (Tempera auf Mörtel), 1568, sehr gut erhalten; in der Chorbogenleibung kluge und törichte Jungfrauen, gleichzeitig?, schlecht erhalten; Chorseitenwände: undeutbare Spuren. Neue Arbeiten: der Außenputz wurde getönt, auf der Außenseite des Chorbogens eine Verkündigung gemalt; auf der Südseite des Chores ein vermauertes romantisches Fenster wieder geöffnet und mit den übrigen farbig verglast; das mittlere Chorfenster wurde mit einem neuen Glasgemälde — Christus und St. Reginlinda — versehen; auf die Chorseitenwände kamen die Bilder der acht Patrone, deren Reliquien 1790 im Altar deponiert worden sind; das Schiff erhielt eine Holzdecke, die Westempore, auf den alten Kragsteinen, eine neue Brüstung.

KANTON SOLOTHURN.

Alt-Bechburg. Anfang November 1936 begann die Ausgrabung der *Ruine* durch ein Arbeitslager (Solothurnischer Arbeitsdienst und Eidg. Zentrale für Arbeitsbeschaffung). Die Oberleitung liegt beim Historischen Verein des Kantons Solothurn, technischer Leiter ist Kantonsingenieur J. Luchsinger; Aufnahmen und Akten werden dem Eidg. Denkmälerarchiv einverleibt werden.

KAPPEL. Beim Umbau der *Kirche* wurde 1932 ein Schlußstein aus dem Chor der alten Kirche (16. Jahrhundert) mit dem Solothurner Wappen im Kirchenvorraum neu versetzt; darunter kam Mauerwerk vom älteren Bau zum Vorschein. — Verschiedene Grabplatten sind verstümmelt worden (Jahrbuch f. Soloth. Geschichte VIII S. 249f.).

KANTON TESSIN.

Literatur: *Luigi Brentani*, Dizionario illustrato dei maestri d'arte ticinesi ... I, Lugano 1935. — *Ugo Donati*, Breve storia di artisti ticinesi, Bellinzona 1936.

KANTON THURGAU.

ALTERSWILEN. *Kirche*. Vom alten Geläute wurden die größte und die kleinste Glocke 1936 eingeschmolzen; die mittlere, eine Stiftung des Konstanzer Domstiftes an die Gemeinde von 1362, bleibt im Turm erhalten (Thurgauer Zeitung 1936, 4. 14.).

BOTTIGHOFEN. 1936 wurde am *Schlößchen* eine Innen- und Außenrenovation durchgeführt (Thurgauer Zeitung 1936, 3. 25.).

MANNENBACH. *Schloß Eugensberg*: vgl. J. Hugentobler, Schloß Eugensberg und sein Erbauer, Eugène Beauharnais (Thurgauer Jahrbuch 1937, S. 13f.).

ZIHL, SCHLACHT. Die reformierte Kirche (1716) erfuhr 1936 eine Außenrenovation: Neufundamentierung, Vermauerung zweier Fenster neben der Kanzel; Vorzeichen (Thurgauer Zeitung 1936, 7. 16., 11. 3.).

KANTON URI.

BÜRGLIEN. Der 1936 verstorbene Pfarrer J. Loretz, der sich in jahrzehntelanger Tätigkeit als Sammler und Kustos des Urner Historischen Museums hervorragende Verdienste um die Urner Kunstdenkmäler erworben hatte, hat dem Verein für Geschichte und Altertümer von Uri einen großen Teil seiner Sammlungen, u. a. die romanische Madonna von Schattdorf, gotische Madonnen-, Christus- und Apostelstatuen, ferner Glasgemälde, kirchliche und volkskundliche Objekte und graphische Blätter, hinterlassen; sie kommen ins Urner Museum (NZZ 1936 Nr. 1778).

KANTON WAADT.

AIGLE. *Schloß*. Der Sitzungssaal des Bezirksgerichtes, im 1. Stock, zwischen Umfassungsmauer und Palas, ist unter der Leitung von O. Schmid, Chillon, instandgestellt worden; dabei wurde ein bernisches Portal mit plastischem Wappenschmuck freigelegt. Im Arrestlokal wurden ein Dutzend bernischer Landvogtswappen (Wandmalerei) freigelegt. Die Gesamtrestauration wird in Aussicht genommen (Revue hist. vaudoise 1936, p. 311s.).

CHILLON. In der «Chambre de torture» (Erdgeschoß U 2) wurde 1935 die Lage der ehemaligen Galerie durch Balkenköpfe markiert, in der Tour du Duc (X) die oberen Teile rekonstruiert und das Treppentürmchen neu eingedeckt; im Hof G ist die Wiederherstellung der «magna stupa» geplant (Revue hist. vaudoise 1936, p. 313).

LAUSANNE. *Kathedrale*: vgl. E. Bach, La polychromie du portrait peint (Association Vieux-Lausanne, 3. Juni 1935 = Revue hist. vaudoise 1935, p. 252s.).

Kirche S. François. Der hölzerne Zeitungskiosk zwischen den Strebepfeilern wurde 1935 durch eine Betonkonstruktion ersetzt (!). (Revue hist. vaudoise 1936, p. 314).

NYON. *Pfarrkirche*. Der Glockenturm ist 1935 restauriert worden. (Revue hist. vaudoise 1936, p. 314).

KANTON WALLIS.

ST-MAURICE. *Kirchenschatz*. Zum merowingischen Reliquiar (vgl. Venturi II, Fig. 76) weist F. W. Volbach ein verwandtes Stück in einem Buchdeckel mit Weihinschrift der regina Theodelenda (Anfang 7. Jahrhundert) nach (Kat. des Röm.-German. Zentralmuseums 9, 1921, S. 72, Nr. 77). — Über die spätantiken und frühmittelalterlichen Stoffreste vgl. Kat. des Röm. German. Zentralmuseums 10 (F. W. Volbach) S. 50, Nrn. 79—81.

SITTEN. *Domschatz*. Über spätantike und frühchristliche Textilien vgl. F. W. Volbach, Kat. des Röm.-German. Zentralmuseums 10, S. 49, Nr. 74—78. — Über hellenistische Nereidenstoffe aus dem *Domschatz* im Schweiz. Landesmuseum und im Berliner Schloßmuseum s. ib. 10, S. 51, Nr. 86 und S. 33, Nr. 11.

N.-D. de Valère. Zum Jesse-Altar vgl. I. Baier-Futterer im Jahrbuch des Bern. Hist. Museums XV (1935) S. 5ff.

VISPERTERMINEN. In der Presse (Die Woche im Bild, 1936, 10. 11) erscheint die Anregung, die «Rosenkranz»-Kapellen oberhalb Visperterminen zu restaurieren. Die zehn Kapellen zeigen eine bemerkenswerte Abwandlung des Vorhallenmotivs; die Ausstattung weist im ganzen über fünfzig zum Teil lebensgroße Holzfiguren auf, die einem Unterwaldner Niederberger zugeschrieben werden. In der «Waldkapelle» finden sich ein reicher barocker Altaraufsatz von 1665 und eine wenige Jahrzehnte ältere Orgel. Die oberste Kapelle von 1730 ist zerstört; der Altar ist als Hochaltar der Dorfkirche erhalten.

KANTON ZÜRICH.

FISCHENTAL. 1936 hat die *Kirche* eine Gesamtrenovation erfahren.

LANGNAU a. A. 1936 ist die *Kirche* einer Innenrenovation unterzogen worden.

SCHLIEREN. *Kirche*. Das alte Geläute — drei vorzügliche Füllli-Glocken aus dem 17. Jahrhundert und eine undatierte, vermutlich um 1300 — ist 1937 außer Betrieb gesetzt worden, bleibt aber erhalten.

USTER. 1936 wurde die *Kirche* einer Innenrenovation unterzogen. Die wertvolle klassizistische Kanzel blieb entgegen dem ursprünglichen Plan erhalten; die Emporensäulen wurden entfernt.

WALD. Bei *Blattenbach* wurden im Herbst und Winter 1936 Fundament- und Mauerreste eines unregelmäßig fünfeckigen Turmes mit 2 m dicken Mauern und einer schwächeren, teilweise durch Außengräben gesicherten Ringmauer freigelegt («Ballikon», 12. Jahrhundert?).

WINTERTHUR. Eine Kreidezeichnung *Anton Graff's*, Dorflandschaft mit Häusern und Fluß, Studie zu einer Landschaft in der Dresdener Galerie, ist ins Berliner Kupferstichkabinett gelangt (Staatliche Museen in Berlin, Katalog der Ausstellung im Schloßmuseum 1936: Neuerwerbungen seit 1933, S. 288).

ZÜRICH. Im Sommer 1936 veranstaltete das *Kunsthhaus* eine Ausstellung «Niklaus Manuel Deutsch» (92 Nummern; ill. Katalog), im Herbst (zum XIV. Kunstgesch. Kongreß) «Schweizer Maler im Zeitalter des Klassizismus und der Romantik». Gleichzeitig zeigten das *Kunstgewerbemuseum* «Schweizer Architektur und Werkkunst», die *Graphische Sammlung* der Eidg. Techn. Hochschule «Die schweizerische Graphik im Zeitalter der Spätrenaissance und des Barock» (siehe die Kataloge).

Schweiz. Landesmuseum. Über einen ostchristlichen Amazonenstoff aus dem Kloster Säkingen vgl. F. W. Volbach, Katalog des Röm.-German. Zentralmuseums 10, S. 51 Nr. 87).

Zum «*Goethe-Porträt*» (S. 79 hiervor) vgl. noch «*Weltkunst*» X (1936) Nr. 46 S. 1 und Nr. 51/52, S. 6.

Am 21. Januar 1937 ist im 75. Altersjahr *Jak. Christian Schmidt* gestorben, der in den letzten vierzig Jahren in der Schweiz wohl der meistbeschäftigte Restaurator von Wandmalereien gewesen ist und sich um deren Erhaltung außergewöhnliche Verdienste erworben hat. Wir werden darauf zurückkommen (vgl. NZZ. 1937, Nr. 138).

Am 26. März 1937 ist Kantonsbaumeister *Hans Wiesmann* im 41. Altersjahr gestorben. Er hatte sich in den sechs Jahren seiner Amtstätigkeit um die zürcherische Denkmalpflege hervorragend verdient gemacht; mit seinem Namen ist aber vor allem die Aufhellung der Baugeschichte und die große Außenerneuerung des Zürcher Großmünsters verbunden (vgl. NZZ. 1937, Nr. 557, 566).

Rembrandt-Ausstellung in Bern

Im *Kunstmuseum Bern* findet vom 17. April bis zum 31. Mai 1937 eine *Rembrandt-Ausstellung* statt. Der holländische Meister ist in derselben durch die Sammlung de Bruyn in Spiez vertreten ~~sein~~, die über 450 Radierungen zählt, sowie durch Handzeichnungen aus schweizerischem Privatbesitz.

Die Sammlung de Bruyn ist in der Kunstwelt wegen ihrer vorzüglichen Drucke allgemein bekannt und geschätzt. Sie war vor einigen Jahren im Rijks-Museum Amsterdam ausgestellt und hatte dort einen riesigen Besuch zu verzeichnen. Es ist deshalb zu erwarten, daß auch die schweizerischen Kunstfreunde die einzigartige Gelegenheit benutzen werden, einen der größten Künstler auf Grund seiner graphischen Produktion kennen zu lernen.

Ein ausführlicher Katalog klärt den Besucher über die verschiedenen Blätter und Zustände auf. Es sollen außerdem regelmäßige Führungen durch die Ausstellung veranstaltet werden.